

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 145. Mittwochs den 9. December 1818.

Berlin, vom 5. December.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Rath von Massow zu Reichenbach die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Brigade-Chef der Artillerie, General-Major Braun, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, und dem Brigadier der ersten Artillerie-Brigade, Obersten v. Neander, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Ober-Bürgermeister von Guaita zu Aachen, dem Geheimen Commerzien-Rath und Consul van Beck-Vollenhoven zu Amsterdam, dem bischöflichen General-Vicarius Hommer zu Ehrenbreitstein, dem Schuldirector und Professor Wyttenbach in Trier, dem Landrath Dern zu Saarbrück, dem Professor Wallraff zu Köln, dem Hof-Kammer-Rath Beuth zu Düsseldorf, dem Justizrath und Bürgermeister Hoefer zu Wollgast, dem Geheimen Legationsrath Nose zu Endernich, dem Geheimen Staatsrath Daniels zu Köln, dem Commerzien Rath Nell in Trier, dem zweiten Präsidenten im Revisionshofe zu Düsseldorff, von Hymmen, dem Präsidenten Lasaulx zu Malmedy, den rothen Adler-Orden der dritten Classe, und dem Legationsrath von Salviati im Haag und dem Hofrath Bartholdy das eiserne Kreuz der zweiten Classe am weißen Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Maetzig zu Güttmannsdorff, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Oberwaldwarth Szimkowski zu Kullich in der Neu-Johannsburgschen Forst das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Pförtner von der Hölle zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Glogau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Vice-Consul Holm zu Helsingör zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Dienstags den 1sten December, trafen des Kronprinzen und Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) Königl. Hoheiten, aus Aachen über Brüssel kommend, im erwünschtesten Wohlseyn wiederum hier ein.

Se. Excellenz der Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Boyen, ist von Aachen, und der General-Major von Wollzogen von Leipzig hier angekommen.

Der Königl. Hof hat vorgestern den 3. December die Trauer für Ihre Majestät die Königin von Großbrittannien auf drei Wochen angelegt.

In Verfolg der (in No. 143 dieser Zeitung aufgenommenen) Staats-Schriften, liefern wir nachstehenden

Auszug aus dem Protokoll der Conferenzen von Aachen, vom 19. November 1818.

Die Wechselhäuser, mit welchen die französische Regierung wegen der Vollziehung ihrer Geldverpflichtungen unterhandelte, und deren allgemein anerkannter Credit die verbündeten Höfe bewog, nicht allein die von der Schatzkammer Frankreichs auf diese Häuser gezogenen Wechsel für 165 Millionen, welche Summe nach dem 6ten Artikel der Convention vom 9ten October noch zu entrichten war, als Zahlung anzunehmen, sondern auch durch ihre Vermittlung die Summe von 100 Millionen effectiven Werthes, zahlbar in Renten-Einschreibungen nach dem 5ten Artikel derselben Convention, realisiren zu lassen, hatten erklärt, daß sie die verschiedenen Zahlungen, die sie übernommen, in neun Terminen entrichten könnten; und die günstige Lage des Pariser Platzes zur Epoche, als diese Uebereinkunft geschlossen ward, die Leichtigkeit der Zirkulation, der hohe Stand der Renten und die Aussicht eines Zuwachses von Befestigung des öffentlichen Credits in Folge der für Frankreich äußerst glücklichen und befriedigenden politischen Transactionen, schienen die Meinung vollkommen zu rechtfertigen, daß die von gedachten Wechselhäusern vorgeschlagenen Termine die Grenzen der verfügbaren Mittel nicht überstiegen, und ohne Nachtheil, weder für Frankreich, noch für die Creditgebenden Mächte, acceptirt und erhalten werden könnten.

So standen die Sachen, als die Convention vom 9ten October unterzeichnet ware. Allein schon in den letzten Tagen desselben Monats äußerten sich Symptome, deren Wichtigkeit man sich nicht verhehlen konnte, und die der französischen Regierung die Ueberzeugung gaben, daß, trotz der ausgedehnten Hülfsquellen, welche die mit diesen Zahlungen beauftragten Wechsler zu ihrer Verfügung hatten, es schwer seyn würde, diese Zahlungen innerhalb den bestimmten Fristen zu bewerkstelligen, ohne die Zirkulation in Paris und Frankreich direct, und jene von dem ganzen handelnden Europa indirect zu gefährden. Obschon die pekuniairen Lasten, welche der Tractat vom 20. November 1815 Frankreich auferlegt hatte, größtentheils durch Handels-Uebertragungen, durch Wechsel-Operationen, und durch alle jene künstlichen Mittel entrichtet wurden, die im vervollkommneten Zustande der gegenseitigen Verbindungen der Länder das baare Geld ersetzen, so scheint es doch, daß, in letzter Analyse, eine ziemlich beträchtliche Quantität dieses Geldes nothwendiger Weise zur Saldirung der Balanz Frankreichs angewandt wurde. Zu dieser ersten Ursache der Verminderung in der Masse des zirkulirenden Geldes gesellten sich andere, deren Wirkungen nicht verkannt werden können. Mehrere der vorzüglichsten europäischen Staaten sind beflissen, durch Metallwerthe das Papier zu ersetzen, das bis jetzt die Stelle der erstern ersetzt hatte. Die zu diesem Zweck genommenen Maaßregeln hatten eine starke Geldeinfuhr nothwendig gemacht; und es ist hinlänglich bekannt, daß diese Einfuhr größtentheils durch die Geldausfuhr aus Frankreich erzielt wurde. Augenblickliche Conjuncturen, die denjenigen, die sich besonders mit diesen Gegenständen befassen, hinlänglich bekannt sind, machten diese Geld-Verminderung gerade zu der Epoche noch fühlbarer, zu welcher, vermöge der Stipulationen des Räumungs-Tractats, eine neue Creirung von Renten angekündigt wurde. Die französische Bank verspürte die ersten Folgen davon. Ihre baaren Fonds, die einen Augenblick zuvor, selbst für ihre Bedürfnisse, zu beträchtlich waren, wurden nach und nach so bedeutend angegriffen, daß Rechtlichkeit und Klugheit ihr geboten, ihre Discontirungen und folglich die Ausgabe ihrer Billets zu beschränken; daraus entstand nothwendiger Weise eine gesteigerte Hemmung in der allgemeinen Zirkulation. Unter Umständen, welche eine Vermehrung des baaren Geldes oder der Zeichen, die es vorstellen, wünschenswerth machten, um den neuen Renten, die auf dem Platz in Umlauf gesetzt werden sollten, einen Abfluß zu verschaffen, war die Unzulänglichkeit der verfügbaren Werthe so auffallend, daß selbst der Preis der vorhandenen Renten sich auf der Börse nicht halten konnte. Das Sinken der Staatspapiere trat ein in einem Augenblick, in welchem nur solche Ursachen, die mit den pekuniairen Verhältnissen ausschließlich zusammenhängen, eine Erscheinung dieser Art erklären konnten, da alle andern politischen und moralischen Ursachen, die auf den Credit einer Regierung einwirken, sich zu Gunsten Frankreichs

vereinigten; sobald aber dieses Sinken einmal eingetreten war, so schwächte ein Zusammenfluß von secundairen Umständen, und vor Allem die unüberlegte Hast, mit welcher eine gewisse Anzahl Inhaber von Einschreibungen sich derjenigen, die sie besaßen, zu entledigen suchten, augenblicklich die Wirksamkeit der Maaßregeln, wodurch es der Regierung und jenen respectablen Handelshäusern, die ihre Operationen unterstützen, sehr bald gelungen wäre, die Sachen in die gehörigen Schranken zurückzuleiten.

Der Gegenstoß dessen, was sich in Paris ereignete, muß sich natürlich auch in den Handels- und Geld-Interessen der andern europäischen Plätze fühlen lassen, und wenn dies Uebel nicht in seiner Wurzel angegriffen wird, so ist kein Land vor dessen Wirkungen geschützt. Eine gefährliche Täuschung wäre es, wenn man glauben wollte, das baare Geld müßte in andern Ländern in dem Maaße sich anhäufen, als es in Frankreich abnimmt. Die gesammten Geld-Operationen in der civilisirten Welt geschehen mittelst einer verhältnißmäßig sehr kleinen Summe gemünzten Geldes. Was über die Seltenheit oder den Ueberfluß des baaren Geldes entscheidet, ist nicht sowohl dessen absolute Quantität, als der Grad von Wichtigkeit und schneller Bewegung, mit welcher es zirkulirt. Sobald aber irgend eine Ursache diese Bewegung in einem ihrer Hauptwirkungskreise hemmt, so müssen die Handels-Geschäfte, die Quellen des Kunstfleißes, die Wechsel-Operationen, der Preis der Staatspapiere es allenthalben empfinden, und die in einem der Centralplätze Europas eingetretene Stockung muß unfehlbar eine mehr oder minder allgemeine Stockung hervorbringen. Auch sind die, durch das beschränkte Diskontiren der Bank zu Paris, entstandenen Hindernisse und das immer wachsende Einziehen des Geldes bereits in den Operationen aller andern Handelsplätze, und in den Fonds aller Regierungen fühlbar.

Außer diesen Haupt-Rücksichten, hat der Werth der französischen Staatspapiere im gegenwärtigen Augenblick, ein besonderes Interesse für die Mächte, die am Tractat vom 20. November 1815 und an der Convention vom 25sten April 1818 Theil genommen; denn da sie im Namen ihrer Unterthanen, als Gläubiger von Frankreich, stipulirten, daß sie den Betrag ihrer Schuldforderungen in Einschreibungen auf das Große Buch der französischen Staatsschuld empfangen sollten, so dürfen sie kein Mittel, das ihnen zu Gebote steht, vernachläßigen, um die Herabwürdigung der Werthe zu verhindern, die die besagten Individuen empfangen haben, oder empfangen werden; und die von der französischen Regierung zu nehmenden Maaßregeln, um den Kurs ihrer Inscriptionen zu erhalten, oder zu verbessern, können, aus eben diesen Ursachen, den andern Staaten nicht gleichgültig seyn.

Nachdem die französische Regierung über diesen Zustand der Dinge ernstlich nachgedacht, so wie auch über die unzähligen Nachtheile, die aus der plötzlichen Entfernung einer zu großen Masse baaren Geldes entstehen würden, desgleichen über den Schaden, der in den Handels-Interessen aller Länder durch die gezwungenen Operationen entstünde, welche die mit den Zahlungen beauftragten Wechsel-Häuser, zur Bewerkstelligung einer solchen Geldversendung in so kurzer Frist unternehmen müßten, so hat sie den Mächten, als Gläubigern, vorgeschlagen, in den getroffenen Uebereinkünften folgende zwei Abänderungen zuzulassen, nämlich: 1. die durch die Convention vom 9. October auf 9 Monate festgesetzten Zahlungsfristen auf achtzehn Monate auszudehnen; 2. den kontrahirenden Häusern die Leichtigkeit zu geben, einen Theil ihrer Verpflichtungen in Wechseln auf gewisse Plätze außerhalb Frankreich zu entrichten, welche Plätze besonders zu bestimmen wären.

Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbrittanniens, Preußens und Rußlands, haben über diese Vorschläge reiflich nachgedacht, und das Resultat ihrer Untersuchungen war die Anerkennung, daß die vorgeschlagenen Modificationen weder die Natur, noch die Solidität der ursprünglichen Verpflichtungen, noch jene der Garantien, abänderten, worauf am Ende alle Geld-Stipulationen der Convention vom 9ten October beruheten, daß diese Modificationen auf keine Art das Zutrauen schwächen können, das die Mächte in die kontrahirenden Häuser gesetzt, da diese Häuser erklärt haben, sie seyen bereit, ihre ursprünglichen Verpflichtungen zu erfüllen, falls die Mächte es nöthig oder zuträglich fänden; daß es folglich gar nicht schwer seyn wird, die öffentliche Meinung aufzuklären und zu beruhigen über die Besorgnisse, die durch eine falsche Auslegung dieser Maaßregel, oder

weil man die wahren Beweggründe nicht kannte, in diesem oder jenem Lande entstehen könnten; daß besagte Modificationen nicht als ein besonderer Vortheil für die französische Regierung, oder als eine den Wechselhäusern, mit welchen sie unterhandelte, bewilligte Erleichterung angesehen werden dürfen, sondern als eine gegenseitig gewünschte Uebereinkunft, von Beweggründen eingeflößt, die allen kontrahirenden Partheien gemeinschaftlich und dem wohlverstandenen Interesse des Gläubigers eben sowohl als dem des Schuldners angemessen sind; daß, da Frankreich nebstdem sich verpflichtet, den Mächten, welchen es schuldig ist, die Interessen von fünf Prozent, rücksichtlich der aus dieser neuen Uebereinkunft entstandenen Verlängerung der Zahlungsfrist, zu vergüten, für die andern Mächte kein wirklicher Verlust entsteht.

Die Bevollmächtigten der vier Mächte sind den Abänderungen beigepflichtet, welche der Bevollmächtigte Frankreichs in Rücksicht der Stipulationen der Convention vom 9. October vorschlug, und haben selbige, einverstanden mit ihm, aufgesetzt und beschlossen, wie sie sich im Protokoll, das am 11. November unterzeichnet wurde, eingerückt befinden.

(Unterzeichnet) Metternich.
Richelieu.
Castlereagh.
Hardenberg.
Bernstorff.
Nesselrode.
Capodistrias.

Mainz, vom 25. November.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem hiesigen Herrn Vice-Gouverneur, Feldmarschall-Lieutenant Baron von Strauch, das Großkreuz des rothen Adler-Ordens, und dem Herrn General der Artillerie Graf Kunigl das Ritterkreuz des nämlichen Ordens zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Leipzig, vom 2. December.

Am 30. November früh nach 10 Uhr trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hieselbst ein, und setzte nach dem bei des hier studirenden Erbprinzen von Hessen-Kassel Durchl. eingenommenen Frühstücke die Reise nach Berlin fort.

Aachen, vom 27. November.

Der Reichsgraf von Bentinck hatte den Monarchen eine französische Denkschrift überreicht, in welcher er darthut: Seine Herrschaft Kniphausen sey im deutschen Reiche unmittelbar gewesen, von Napoleon im Jahre 1806 für souverain erklärt, 1807 aber unter holländische Hoheit gestellt, 1810 mit dem französischen Reiche vereinigt, und 1813, um den Grafen wegen seines Eifers für die deutsche Befreiungssache zu bestrafen, sequestrirt; er selbst aber in Paris in ein Gefängniß gesetzt worden. Nachdem er von den Verbündeten sich befreyt sah, habe er seine Herrschaft wieder in Besitz nehmen lassen. Einige Wochen später habe sie der General Winzingerode im Namen des Kaisers von Rußland provisorisch besetzt, und der Herzog von Oldenburg, als er in seine Staaten zurückgekommen, dem Grafen nicht allein die Ausübung seiner Souverainitätsrechte verweigert, sondern auch sein von den Franzosen sequestrirtes Eigenthum im Namen des Kaisers von Rußland bis diese Stunde vorenthalten, obgleich der Minister v. Stein in einem offiziellen Schreiben aus Paris vom 28. May 1814 an den Erbprinzen von Oldenburg erklärt habe: daß die Herrschaft Kniphausen nicht weiter im Namen des Kaisers besetzt werden könne, indem sie von jeder auswärtigen Regierung durchaus unabhängig sey. Und da der Wiener Congreß Kniphausen nicht mediatisirt habe, so sey das Verfahren des Herzogs als eine Usurpation zu betrachten. In den Conferenzen ist hierauf beschlossen worden, eine Vermittlung des Streits zwischen dem Herzog von Oldenburg und dem Reichsgrafen Bentinck zu versuchen.

Der Herzog von Wellington ist auch von Sr. Königl. Preußischen Majestät zum Feldmarschall ernannt worden.

Se. Durchlaucht, der Königl. Preußische Ober-Kammerherr rc., Fürst von Wittgenstein, hat von Sr. Rußisch-Kaiserl. Majestät den St. Andreas-Orden erhalten.

Der Kaiser Franz hat dem Herzog v. Wellington einen reich mit Diamanten besetzten Degen verehrt, und 26 Ringe mit Diamanten vertheilt. — Nur mit der seltenen Ausnahme, wenn es nebelig und feucht war, wohnte er immer ganz regelmäßig dem Gottesdienste in der nahe gelegenen Alexianerkirche zur höchsten Erbauung aller Anwesenden bei. Auch war das ganze Gefolge des Kaisers von dem nämlichen Geiste und derselben Ordnungsliebe seines erhabenen Oberhauptes beseelt.

Der Ritter von Gentz hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland für die beim Aachener Congresse geleisteten Dienste den St. Annen-Orden erster Classe, und von Sr. Majestät dem Könige von Preußen das Commandeurkreuz des rothen Adler-Ordens erhalten. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, und alle Minister, welche an den Conferenzen Antheil genommen, haben ihm in den ehrenvollsten Ausdrücken ihre Zufriedenheit über die ausgezeichnete Art und Weise bezeugt, womit er seine Amtsverrichtungen erfüllt hat. Es heißt, er habe auch ein eigenhändiges Schreiben von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich erhalten.

Die Vermuthung, daß der Kaiser von Rußland sich von Wien aus nach Italien begeben werde, hat sich nicht bestätigt. Se. Majestät haben vielmehr vor Ihrer Abreise bestimmt erklärt, daß Sie nach einem kurzen Aufenthalte am Kaiserlich-Oesterreichischen Hofe geraden Weges Ihre Rückreise nach Rußland antreten würden und den Neujahrstag ohnfehlbar in St. Petersburg zu feiern gedächten.

Der beendigte Congreß wird in vieler Hinsicht für immer Epoche in der Geschichte machen. Erstens, weil er gleichsam die Folgen der Revolution auf eine dieser so entgegengesetzte Weise schließt; zweitens als ein Denkmal der Offenheit, Einstimmigkeit und Schnelle, mit der die wichtige Frage der Räumung Frankreichs und die Geldangelegenheiten abgethan wurden; drittens wird er stets merkwürdig bleiben, wegen der Art und Weise, wie die Souveraine und Minister die Geschäfte führten, indem nirgends die Angelegenheiten mit Willen verzögert, durch Etiketten-Streitigkeiten und sonstige Förmlichkeiten aufgehalten wurden; endlich viertens als die erste Zusammenkunft der Art, die laut den abgeschlossenen Tractaten von Zeit zu Zeit wiederholt werden sollen.

Bekanntlich ist für Königliche Rechnung eine neue Garderobe für das hiesige Theater während der Congreßzeit angeschafft worden. Auf den Antrag der hiesigen Theater-Intendanz ist diese Garderobe den beiden Theatern zu Aachen und Düsseldorf geschenkt. Die neuen Theater-Dekorationen (worunter ein hübscher gothischer Saal, ein Kapitol, ein Wald rc.) bleiben jedoch bloß in Aachen, und nur diejenigen Stücke dürfen mit nach Düsseldorf genommen werden, welche durch den Transport nicht leiden.

Ein Engländer, Herr Way, hat sich während des Congresses hier aufgehalten, um durch denselben den frommen, von ihm entworfenen Plan zur Bekehrung der Juden in Ausführung zu bringen. Zu diesem Ende hat er hier eine besondere Schrift über diesen Gegenstand drucken lassen und beim diplomatischen Corps confidentiell mitgetheilt, worin er vorschlägt, die Juden, welche sich der Bekehrung nicht unterwerfen wollen, nach Palästina überzuführen, damit sie dort, sich selbst überlassen, einen Judenstaat für sich bilden könnten. Herr Way hat das Glück gehabt, bei Sr. Majestät dem Kaiser Alexander eine freundliche Aufnahme zu finden, und noch vor der Abreise nach Brüssel hat der Kaiser geruhet, dem frommen Engländer anderthalb Stunden zu widmen. Herr Way beweist aus Stellen im Propheten Daniel, daß im Kaiser Alexander der große gottesfürchtige Monarch zu erkennen sey, von Gott dazu ausersehen, das Christenthum über die ganze Erde zu verbreiten und das Menschengeschlecht durch seine Herrschaft zur Glückseligkeit empor zu heben.

Die Portraits, welche der Londoner Maler von den drei Souverains und den Ministern hier gemalt hat, sind sehr ähnlich. Am ähnlichsten ist das des Fürsten Staatskanzlers.

Ein Brüsseler hatte mehrere Gobelins von 12000 Fr. zum Verkaufe hier ausgestellt. Es wurde ihm kein annehmbares Gebot gemacht, und er faßte nun den großmüthigen Entschluß, der hiesigen Cathedralkirche mit vier Stücken unter dem Beding ein Geschenk zu machen, dieselben jährlich an seinem Namenstage öffentlich auszuhängen und nach seinem Tode ein feierliches Seelenamt für ihn zu halten. Diese vier Stücke sind im Chor der Cathedralkirche zu sehen, und erregen allgemeine Bewunderung.

Wurm ist mit Ruhm bedeckt von hier weggegangen.

Frankfurt a. M., vom 27. Novbr.

Am 25. d. M. gegen 5 Uhr nach Mittage trafen Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland, unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute der Glocken und dem Vivatrufen einer unbeschreiblichen Volksmenge hier ein und stiegen im Darmstädter Hofe ab. Ihre kaiserl. Majestät waren von den Grenzen des Stadtgebiets an durch die berittene Landwehr begleitet worden. Vor Ihrer erlauchten Mutter waren

JJ. kk. HH. die Großfürsten Constantin und Michael angekommen. Ihre Majestät nahmen in Biebrich in dem herzoglichen Hofe das Frühstück ein, und speisten im hiesigen großherzogl. hessischen Hotel in Gesellschaft JJ. MM. des Königs und der Königin von Würtemberg und JJ. kk. HH. der Großfürsten Constantin und Michael zu Mittage. Letztere haben in Mainz einer großen Musterung der dortigen Besatzung beigewohnt.

Ihro Majestät die Kaiserin geruheten gestern einige Sehenswürdigkeiten der hiesigen Stadt in Augenschein zu nehmen. Allerhöchstdieselben verfügten sich zuerst in den Römerl, wo Dieselben von den beiden regierenden Herren Bürgermeistern und einer Senats-Deputation empfangen und in das Wahlzimmer und den Kaisersaal begleitet wurden. Ihro Kaiserl. Majestät widmeten hier allen alterthümlichen Merkwürdigkeiten ebensowohl, wie den wissenschaftlichen Schätzen genaue und kenntnißvolle Aufmerksamkeit. Von da begaben sich Ihro Kaiserl. Majestät und Allerhöchstdero Gefolge in den Dom und betrachteten das Wahl-Conclave, das Grabmahl Günthers von Schwarzburg und die übrigen geschichtlichen Merkwürdigkeiten. Lautes Vivatrufen erscholl überall, wo Ihre Majestät erschienen.

Heute Morgens um 10 Uhr sind Ihro Majestät die Kaiserin, so wie Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute aller Glocken und dem Zujauchzen des zahlreich versammelten Volks von hier über Marburg und Kassel nach Weimar abgereist.

Die sämmtlichen übrigen höchsten Herrschaften haben ebenfalls die hiesige Stadt heute wieder verlassen.

Wien, vom 28. November.

Se. Majestät unser Kaiser werden in den ersten Tagen des künftigen Monats hier zurückerwartet; dem Vernehmen nach werden wir aber nicht lange das Glück genießen, den erlauchten Monarchen in unsern Mauern zu besitzen, da derselbe gesonnen ist, bereits gegen Ende Januars oder zu Anfange Februars eine Reise nach Italien anzutreten, welche sich diesesmal über Florenz und Rom bis Neapel erstrecken dürfte.

Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland erwartet man gegen den 11. December. Er wird sich nur einige Tage in dieser Residenz aufhalten. Der Großfürst Michael begleitet ihn.

Der entwichene Hospodar der Wallachey hat nicht für rathsam geachtet, seinen Aufenthalt in den kaiserlichen Staaten zu verlängern. Er ist bereits aus Cronstadt in Siebenbürgen aufgebrochen, und hat seinen Weg durch Tyrol nach der Schweiz genommen.

Aus Rio-Janeiro ist die angenehme Nachricht bestätigt worden, daß sich die Kronprinzessin, Tochter unsers Kaisers, in gesegneten Leibesumständen befindet.

Vom Mayn, vom 29. November.

Gestern Abends traf die verwittwete Kaiserin von Rußland in Kassel ein. Ein erleuchteter Ehrenbogen empfing sie mit der Inschrift: „Willkommen, Kaiserin Maria Feodorowna!"

In einer kürzlich erschienenen Militairgeschichte des kurhessischen Staats wird über die französische Besetzung desselben im Jahre 1806 folgende Auskunft gegeben: Am 3. October hatte der Kurfürst mit dem Minister Talleyrand zu Mainz einen förmlichen Neutralitätsvertrag abgeschlossen; dennoch rückte der Marschall Mortier mit seinem Corps ins Land, seiner wiederholten Versicherung nach aber bloß zum Durchmarsch; als aber auch von einer andern Seite der König von Holland mit seinen Truppen kam, ward der französische Geschäftsträger Gené deshalb befragt, und antwortete am 1. November Abends um 8 Uhr: daß ihm von den Militair-Operationen nichts bekannt sey; 4 Stunden später zeigte er in einer Note an: daß beide Heere das Hessenland in Besitz nehmen und die Armee entwaffnen sollten. Napoleon wollte zwar die Regimenter für französischen Dienst neu organisiren; allein die Offiziere erklärten: sie wären entschlossen, das Schicksal ihres Fürsten ruhig abzuwarten, und bis zu dessen Entscheidung nichts zu unternehmen, was als Pflichtverletzung angesehen werden könne. Nur der Garde-Major v. Müller versuchte es, trotz dem Abgang der Offiziere, die als Gefangene nach Frankreich geschickt wurden, mit der Organisation vorzuschreiten, allein ein allgemeiner Aufstand der Soldaten zwang die Franzosen, von dem Unternehmen abzustehen.

In dem Allgemeinen Rheinischen Anzeiger findet sich folgende Nachricht aus Aachen: „Der badensche Minister, Herr von Berstett, soll

darauf bestanden haben, eine definitive Entscheidung über das künftige Schicksal der badenschen Lande, während des Congresses, zu erhalten, damit man aus diesem Zustande der Ungewißheit, worin man bisher und schon so lange geschwebt, herausgerissen werde. Dadurch sind denn, wie man vernimmt, mehrere besondere Ministerial-Conferenzen veranlaßt worden, als deren Resultat aus guter Quelle folgende Bestimmungen, über die man zu beider Theile Zufriedenheit übereingekommen, angegeben werden: Art. 1. Die Integrität des Großherzogthums Baden, nach seinen dermaligen Bestandtheilen, wird garantirt, mit Belassung der Regierungsnachfolge der Grafen von Hochberg. 2. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden zahlt an Se. Maj. den König von Baiern die Summe von 2 Millionen, vorhaltlich der Liquidation der rheinpfälzischen Schulden. 3. Man übernimmt, Se. königl. Hoheit den Großherzog von Baden zu disponiren, das Amt Steinfeld der Krone Baiern abzutreten, wogegen das Haus Oesterreich sich verbindet, Geroldsegg mit 6000 Seelen zu cediren. 4. Baden willigt darin ein, der Krone Baiern, zur Verbindung der alten und neuen Provinzen, eine Militairstraße einzuräumen."

Der jetzige Herausgeber des Weimarschen Oppositions-Blatts ist, nach öffentlichen Angaben, der ehemalige Maire von Hamburg, Herr Rüder.

Mannheim, vom 22. November.

Die Unternehmung des hiesigen Kaffeewirths Beker, die in seinem Hause eingeführte Gasbeleuchtung betreffend, ist ihm durch Vermittlung seines Bruders, der die Einrichtung größtentheils leitete, aufs vollkommenste gelungen und gewährt ihm nun durch die daraus entspringende unerwartete Vortheile den wesentlichsten Nutzen. — Zur Erhellung seines ganzen Lokals durch 30 Brennmündungen, deren 16 in der Form zweier Kronleuchter den Billardsaal so angenehm und hell beleuchten, daß man in jeder Ecke desselben ganz bequem lesen kann, braucht er des Tags ungefähr 40 Pfund Steinkohlen, die mit der dazu erforderlichen Feuerung auf 1 Gulden 4 Kr. zu stehen kommen und den sonst bestehenden Bedarf von 5 bis 6 Pfund Talglichtern ersetzen. — Die aus Gußeisen verfertigte Retorte, worin die Steinkohlen verkoakt werden, und woraus der Stoff durch Röhren in den auf dem Speicher befindlichen Gasbehälter geleitet wird, ist in der Küche so vortheilhaft angebracht, daß man dabei kochen kann, und die ausgebratenen Steinkohlen werden ohne den mindesten Geruch zum Heitzen der Zimmer verwendet; eben so erhält er durch den sich absondernden Theer und durch ein feines Oel, welches zum Lakiren gebraucht wird, einen täglichen Nutzen von 20 Kr. wenigstens. Es ist zu wünschen, daß diese nützliche und so schöne Erfindung sehr viel Nachahmer finden möge.

Brüssel, vom 27. November.

Vorgestern holte Wellington den Fürsten Metternich ab, um ihm das Schlachtfeld von Waterloo zu zeigen.

Auch der Gesetzvorschlag über die Versorgung der Armen und von welchem Orte diese jene zu fordern haben, ist angenommen, nach heftigen Debatten. Herr von Lynden rief: „Man schließe doch endlich die Verhandlungen, sonst hat des Redens kein Ende; wir reden alle zusammen und verstehen einander selbst nicht." Ihm erwiederte Herr Dotringe: „Wenn Sie nur die Güte haben wollen zu schweigen, so hoffe ich schon noch verständlich zu werden."

Die Geschenke, welche die russischen Herrschaften hier vertheilt haben, sind wahrhaft Kaiserlich. Die Marquise d'Asche erhielt von dem Kaiser ein Halsband von Diamanten, die Herzogin von Ursel von der Kaiserin ein Diadem mit Brillanten. Unter die Dienerschaft des Hauses des Prinzen von Oranien hat die Kaiserin Mutter nicht weniger als 35,000 Franken vertheilen lassen.

Wegen des bisherigen widrigen Ganges der Geldgeschäfte an der Börse zu Amsterdam ist unser Finanzminister dahin abgereiset; auch hat unser König, um bei dem Geldmangel den Stockungen vorzubeugen, 3 Millionen unter den nöthigen Bestimmungen anweisen lassen. Die Fonds zu Amsterdam haben sich auch bereits wieder gebessert und der Kredit ist merklich hergestellt.

Zu Meppen ist der Maler Glazer, 105 Jahre alt, gestorben. Er hinterläßt 35 Kinder und Kindeskinder.

Zu Aachen ist von einem Engländer ein Gemälde für 4000 Guineen gekauft worden.

Paris, vom 25. November.

Gestern, nach der Messe, hatten der königl. preußische Botschafter, Herr Graf von der

Goltz, und der preußische General-Lieutenant Herr Graf von Ziethen, eine Privat-Audienz bei dem Könige.

Aus Sedan wird unterm 22sten d. M. Nachstehendes gemeldet: „Heute Morgens, um halb 7 Uhr, sind alle Posten der Stadt, die seit 41 Monaten von fremden Truppen besetzt waren, der National-Garde übergeben worden. Der Obergeneral Graf von Ziethen und der General von Borke vollzogen selbst die Uebergabe, und verfügten sich hierauf mit den Behörden der Stadt auf den Platz Turenne, wo die Nationalgarde und der Rest der preußischen Truppen aufgestellt waren, und ein protestantischer Gottesdienst gehalten wurde. Nach dieser Ceremonie schlugen die Preußen, den General von Borke an ihrer Spitze, die Straße nach Düsseldorf ein. Beinahe die ganze Bevölkerung von Sedan wohnte dieser Ceremonie und der Abreise bei. Alles ging mit Ordnung und größtem Anstande vorüber. Der Herr Herzog von Angouleme wird am 26sten d. hier eintreffen."

Vermischte Nachrichten.

Der russische Kaiser hat dem Vicekönig in Polen, General Zajonzek, aufgetragen, den Polen seinen Dank dafür zu erklären, „daß seine Mutter während ihres Aufenthalts im Reiche, die aufrichtigsten, rührendsten Huldigungen, die einstimmige Bezeugung einer so lebhaften als herzlichen Ergebenheit, und so zu sagen einen Tribut kindlicher Liebe erhalten hat."

Zu Ende des Jahres wird in der Gegend von Halle der Durchmarsch eines 17,000 Mann starken Corps Russen, wovon 6000 Mann Cavallerie, erwartet.

Nach der Lloyds Liste vom 27. November hat der Insurgenten-Kaper Mayyo bisher allein zwanzig portugiesische Schiffe als Prisen aufgebracht.

Herr Bergrath Giesecke, Commandeur des dänischen Dannebrogs-Ordens, Professor der Naturgeschichte in Dublin und Director des dortigen Naturalien Cabinets, verweilt bei dem Besuch, den er seinem deutschen Vaterlande abstattet, gegenwärtig in Wien. Er war ehemals Schauspieler bei dem Schikanederschen Theater, und schrieb für dasselbe die beliebten Travestien: Aeneas — Hamlet — und Agnes Bernauer. — Er verließ jedoch das Theater und kehrte zum Studium der Mineralogie zurück, welchem er sich früher schon gewidmet hatte, kam nach Copenhagen, und übernahm dort die Leitung einer Expedition nach Grönland. Nachdem er 4 Jahre dort zugebracht hatte, sandte er seine eingesammelten Naturalien nach Dänemark ab, allein das Schiff ward von einem englischen Kaper genommen, und die Ladung desselben in London und in Edimburg verkauft. Er mußte also seine mühvolle Einsammlung ganz von neuem anfangen, und verwendete hierzu noch 3 Jahre und 8 Monate, so daß er, aus Liebe zur Naturgeschichte, unter Entbehrungen aller Art, 7 Jahre und 8 Monate in dem unwirthbaren Grönland zubrachte. Die gesammte Ausbeute an Naturalien, welche er während dieses Zeitraums dort zusammenbrachte, hat er jetzt dem Kaiser Franz verkauft, und sie wird dem kaiserlichen Naturalien-Cabinet in Wien (welches seit des k. k. Raths Herrn von Schreibers Direction durch rein wissenschaftliche Aufstellung und durch geschmackvolle Anordnung vielleicht allen in Europa vorhandenen den Rang streitig macht) einverleibt. Die Gieseckische Sammlung besteht 1) aus einem Schatze kostbarer Mineralien, mehrentheils von großer Seltenheit; 2) aus getrockneten grönländischen Pflanzen; 3) aus Kopfgestellen merkwürdiger Thiere, als: des Wallfisches, des Narwals, als große Seltenheit mit zwei Zähnen, des Wallrosses, mehreren ausgestopften Robben in verschiedenem Alter, Phoca vitulina, Phoca foetida, Phoca christata, und eine neue noch unbekannte Art; ferner: der weiße und der blaue Fuchs, eine große Anzahl vortrefflich erhaltener Seevögel, Schaalenthiere u. s. w.; 4) Kleidungsstücke, Waffen und Werkzeuge der Grönländer, Modelle von ihren Schiffen und von allen dazu gehörigen Geräthschaften, dem ganzen Apparate des Wallfischfanges im Kleinen u. a. m. — Herr Professor Giesecke hat eine ausführliche Beschreibung Grönlands, seiner Reisen, nebst Karten und Ansichten verschiedener Gegenden zum Druck fertig, welche zu gleicher Zeit in englischer und deutscher Sprache erscheinen wird.

Nachtrag zu No. 145. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 9. December 1818.)

Gönnern, Verwandten und Freunden beehrt sich die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, hierdurch gehorsamst und ergebenst anzuzeigen;

Creutzburg den 1. December 1818.

Der Landrath von Taubadel.

Am 4ten d. M. ist meine Gemahlin von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden.

Breslau den 6. December 1818.

Carl Lazar Graf Henckel von Donnersmark, freier Standesherr auf Beuthen, Obrist a. D.

Die am 26sten November glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an

F. von Schickfuß auf Cunnerwitz bei Görlitz.

Die am 7ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an

F. A. Hertel.

Breslau den 8. December 1818.

Innigst betrübt beehren wir uns unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden den Verlust meiner am 29. November zu Hamburg verschiedenen geliebten Mutter, der verwittweten Kaufmann M. Flindt, geb. Prinz, ganz ergebenst anzuzeigen. Ueberzeugt von ihrer Theilnahme, verbitten wir uns jede Beileidsbezeugung, die unsern tiefen Schmerz nur vermehren muß. Breslau den 8. December 1818.

M. E. Schiller, geb. Flindt.
J. H. Schiller.

C. 17. XII. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Ohm, Dr. M., kurzes, gründliches und leicht-faßliches Rechnenbuch, zum Unterricht auf Gymnasien und Bürgerschulen. gr. 8. Berlin. 20 sgl.

Meinert, F., die Civilbaukunst zu Kriegszwecken für Ingenieure, oder Leitfaden zu Vorlesungen für angehende Architekten. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 15 sgl.

Hänle, C. H., französisches Lesebuch für Anfänger, nebst einem teutsch-französischen Wörterbuche zum Auswendiglernen. gr. 8. Hadamar. 15 sgl.

Starklof, Tagebuch meiner Wanderung durch die Schweiz. 8. Bremen. Geheftet 1 Rthlr.

Friedländer, H., Ansichten von Italien, während einer Reise in den Jahren 1815 und 1816. 1r Theil. 8. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 23 sgl.

Kromer, H. v., vollständiges Lehrbuch der Geographie der Staaten des deutschen Bundes, mit einer Einleitung und historisch-statistischen Erläuterungen. 2 Abtheilungen. gr. 8. Bremen. 1 Rthlr. 25 sgl.

Livres nouveaux.

de l'Allemagne, par Madame la Baronne de Staël-Holstein. 5me édition, ornée du portrait de l'auteur. 3 vol. in-8. Paris, 1818. br. 7 Rthlr. 12 Gr.

Voyage fait dans les années 1816 et 1817, de New-York à la Nouvelle-Orléans et de l'Orénoque au Mississipi, par les petites et grandes Antilles; par l'auteur des Souvenirs des Antilles. 2 vol. in-8. Paris, 1818. br. 5 Rthlr.

Voyage dans l'Inde britannique, contenant l'état actuel de cette contrée, l'histoire de la guerre des Anglais contre Holkar etc.; traduit de l'anglais de N. Thorn et J. M. Kinneir. in-8. Paris, 1818. br. 2 Rthlr.

Théorie des jardins, ou l'art des jardins de la nature. Seconde édition, par J. M. Morel. 2 vol. in-8. Paris, 1818. br. 4 Rthlr. 12 Gr.

Histoire des révolutions de Norvège, suivie du tableau de l'état actuel de ce pays et de ses rapports avec la Suède, par J. P. G. Catteau-Callville; avec une carte. 2 vol. in-8. Paris, 1818. br. 5 Rthlr.
les deux Ambitions, par M.*** in-8. Paris, 1818. br. 1 Rthlr. 20 Gr.
Observations sur la phraenologie, ou la connaissance de l'homme moral et intellectuel, fondee sur les fonctions du systéme nerveux; par G. Spurzheim, avec 7 planches. in-8. Paris, 1818. br. 2 Rthlr. 12 Gr.

Ankündigung einer Blinden-Unterrichts-Anstalt für Schlesien.

Bei einer sehr großen Anzahl von Blinden, welche sich in Schlesien befinden, entbehrt diese Provinz noch einer Unterrichts-Anstalt für solche, in welcher, nach den an andern Orten gemachten Erfahrungen, durch zweckmäßige besondere Anleitung die Lehrlinge in den Stand gesetzt werden können, sich nicht nur mancherlei gemeinnützige wissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben, sondern auch mechanische Fertigkeiten zu erlangen, selbst künstliche Arbeiten in Holz und Pappe zu fertigen, Fußdecken, Körbe und Stühle zu flechten, Garte zu schlagen, Netze und Geldbeutel zu stricken, und so durch eine nützliche Thätigkeit sowohl den Lebens-Unterhalt zu erwerben, als auch sich gegen Mißmuth zu schützen. — Dies hat die Unterzeichneten bewogen, mit Genehmigung der höchsten Behörden einen Verein zur Errichtung und Verwaltung einer Blinden-Unterrichts-Anstalt für Schlesien zu bilden. — Was die Anstalt selbst betrifft, so soll der zu ertheilende Unterricht sich über alle Blinden ohne Unterschied der Religion, des Geschlechts und anderer äußeren Verhältnisse erstrecken, übrigens aber kann der Umfang des Instituts nur nach den sich darbietenden Hülfsmitteln genau bestimmt, und also auch nur erst in der Folge die Eröffnung desselben und unter welchen Bedingungen die Annahme von Lehrlingen erfolgen kann, bekannt gemacht werden. — Da indeß in Ermangelung anderer Quellen diese Mittel nur durch freiwillige Gaben erlangt werden können, so wenden sich Unterzeichnete in der Voraussetzung, daß ihre Absicht allgemeine Billigung finden wird, vertrauungsvoll an die schon so oft bewährte Mildthätigkeit des vaterländischen Publicums mit der Bitte, durch laufende, oder ein für allemal zu entrichtende Beiträge, mögen solche in baarem Gelde, Material zur Verarbeitung, Hausgeräth, musikalischen Instrumenten, oder andern zu diesem Zwecke brauchbaren Gegenständen bestehen, die gute Absicht fördern zu helfen, und besonders ersuchen sie die Geistlichkeit und alle Behörden angelegenlichst und ergebenst, in ihrem Wirkungs-Kreise sich der guten Sache anzunehmen. — Ueber einen jeden eingehenden Beitrag wird der jedesmalige aus der Mitte des Vereins auf einen gewissen Zeitraum erwählte Vorsteher, so wie der Rendant der Casse, jetzt Herr Kreis-Einnehmer Hörlein, eine Quittung ertheilen; über die Verwendung derselben wird von Zeit zu Zeit öffentliche Rechenschaft gegeben werden. — Auswärtige werden gebeten, ihre Beiträge oder Subscription zu denselben unter der Adresse des Vereins einzusenden, oder an eins der unterzeichneten Mitglieder abzugeben. — Möchten Alle, welche sich glücklich fühlen im Genusse des Augenlichtes mit dankbarem Herzen gegen Gott, und die, deren Abnahme des eigenen Augenlichtes ein innigeres Mitgefühl giebt, möchten endlich auch die, deren Kreis einen so leidenden Freund oder Verwandten enthält, den Unternehmern Beistand bewilligen! Breslau den 26sten September 1818.

Barisch, Doctor Medicinae.	Diebrach, Kaufmann und Stadtrath.	Brassert, Ober-Landes-Gerichts-Rath.
v. Faber, pensionirter Major.	Gerhard, Subs. und Evang. Prediger.	Laar, Regierungsrath.
Poser, Stadt-Rath.	Schlesinger, Kaufmann.	Schwürtz, Ober-Post-Director.
Sckeide, Prälat und katholischer Consistorialrath.	Stein, General-Landschafts-Repräsentant.	Stienauer, Bürger und Stadtverordneter.

Dank und Bitte an Menschenfreunde.

Am 2ten huj. Abends nach 7 Uhr wurden hieselbst, wahrscheinlich durch boshafte Hand veranlaßt, 20 Feuerstellen, worunter 7 Bauerhöfe und 13 Frei- und Auszügler-Stellen ein Raub der Flamme. Das Feuer griff mit solcher Wuth um sich, daß außer dem Vieh nichts gerettet werden konnte. Denen uns zu Hülfe geeilten Hochlöbl. Dominiis und Wohllöbl. Gemeinen, insbesondere dem Polizei-Distrikts-Commissario Hrn. v. Salisch auf Koschnewe und dem Ober-Amtmann Hrn. Demker zu Trebnitz zolle ich, zugleich im Namen der ganzen Gemeine, den aufrichtigsten Dank. Gott wolle sie vor ähnlichen Unglücksfällen behüten! — 23 Familien verunglückt, bitten, entblößt von aller Haabe, hierdurch zugleich mitleidsvolle Herzen edler Menschenfreunde um milde Gaben. Der Herr Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Münzer im goldenen Kreuz auf der Kupferschmidt-Gasse und Kaufmann Hr. Jungnitsch auf der Bischoff-Gasse zu Breslau werden gefälligst die Einsammlung übernehmen, und die gewissenhafteste Vertheilung wird meine höchste Pflichterfüllung seyn. Schimmerau, bei Prausnitz, den 7. December 1818.

Carl Pucher, Freischoltisei-Besitzer und Königl. Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

Für den Monat December c. bieten nach ihren Selbsttaxen die Bäcker-Meister

Ludwig No. 33. vor dem Ohlauer Thore, Bunke vor dem Sandthore, Mansfedt No. 1084. Weidengasse das größte Brod,

Hach No. 1442. Neumarkt, Florschütz No. 145. äußere Reusche-Gasse die größte Semmel,

dagegen aber

Lambein No. 37. Büttner-Gasse, Stahl No. 1852. Schmiedebrücke, Wittwe Thiem im Bürgerwerder das kleinste Brod,

Stahl No. 1852. Schmiedebrücke die kleinste Semmel

an. — Vorzüglich gute Backwaaren sind bei Wendler junior No. 886. Schweidnitzer Gasse, Grimmig No. 1167. Ohlauer Gasse, Elslein No. 1969. Schmiedebrücke, Kürschner No. 1448. Neumarkt, Schübel vor dem Sandthore, Sternitzki No. 80. Hinter-Dom, und Butisch No. 2093. Oder-Gasse, gefunden worden.

Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind-, Schwein-, Hammel- und Kalbfleisch zu 5 sgl. N. M.; nur einige Fleischer fordern für's Pfund Rindfleisch 5 sgl. 4 d'. und Kalbfleisch 5 sgl. 3 d'., 5 sgl. 4 d'. bis 5 sgl. 6 d'. N. M., dagegen aber die Fleischer, Heinke vor dem Nikolaithore für das Rind-, Hammel- und Kalbfleisch 4 sgl., Eckert vor dem Schweidnitzer Thore 4½ sgl. N. M. als den niedrigsten Preis.

Das Quart Bier wird bei allen Kretschmern für 1 Gr. N. M. verkauft; nur der Kretschmer Seidel, No. 913. auf der Ohlauer Gasse, verkauft das Quart zu 1 sgl. N. M.

Breslau den 4. Decbr. 1818. Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Bekanntmachung.) Aus mehrern Gründen sind wir bewogen worden, unsere Maria Magdalenische Töchter-Schule, welche bisher blos auf 2 Classen beschränkt war, durch Errichtung einer dritten, blos dem Elementar-Unterricht gewidmeten, Classe zu erweitern, und für selbige einen besondern Lehrer anzustellen. Da nun diese neue Classe mit dem Anfange künftigen Jahres eröffnet werden wird, mithin von jetzt an auch Mädchen, welche bisher noch gar keinen Unterricht genossen, aber bereits das 5te Jahr ihres Alters zurückgelegt haben, in die genannte Schule aufgenommen werden können; so machen wir solches hierdurch bekannt, mit dem Beifügen, daß man sich wegen der Aufnahme der Kinder an den Schulen-Inspector Herrn Professor Dr. Linge, im Schulhause auf der Brustgasse wohnhaft, zu melden hat. Das Schulgeld beträgt, wie in den beiden höh-

cen Classen, monatlich Einen Rthlr. Courant, das Einschreibegeld 16 Gr., und das Heizgeld jährlich ebenfalls 16 Gr. Courant. Breslau den 30. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Intestat-Erben des zu Maltsch verstorbenen Inwohners Carl Joseph Beuthmann ist unterm heutigen Tage über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des rc. Beuthmann, welche an das Vermögen desselben einen rechtlichen Anspruch zu machen haben, so wie der seinem Aufenthalte nach unbekannte Pechmann Remani, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 16ten Februar 1819 anberaumten Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Canzley entweder in Person, oder durch gehörig informirte, mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, solche durch die originaliter beizubringenden Schuld-Documente und darüber sprechenden Briefschaften, so wie durch Nahmhaftmachung anderer Beweismittel gesetzlich zu begründen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, verwiesen werden sollen. Leubus den 29. October 1818.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubußer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der in Zirckwitz Trebnitzer Kreises zuletzt wohnhaft gewesene, und bei der Wagen-Colonne des jetzigen Rittmeisters v. Frankenberg gestandene Johann Gottlieb Ginilcke, welcher im März 1814 gefangen genommen, und, nach Aussage mehrerer zurückgekehrter Train-Soldaten, in einer ihnen unbekannten Stadt in Frankreich krank zurückgeblieben, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 4ten März 1819, in der Behausung des Justitiarii Seeliger zu Oels zu melden, oder sonst bis zu diesem Termine von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er gerichtlich für todt erklärt, seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung nachgelassen, und über sein gesammtes Vermögen die gesetzliche Erbfolge eingeleitet werden wird. Oels den 2. November 1818.

Das Fürstlich Blücher von Wahlstatter Gerichts-Amt der Trebnitzer Güter.

Seeliger.

(Bekanntmachung.) Da der Freigärtner und Kirchvater Franz Jänisch zu Hermannsdorff bei Lissa wegen seiner Schwachsinnigkeit, in Verfolg des deshalb erfolgten Urteils, unter Curatel genommen worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit niemand mehr verleitet werde, sich mit ihm selbst in Geschäfte einzulassen. Breslau den 21. Novbr. 1818.

Graf von Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Avertissement.) Trachenberg den 21. November 1818. Von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht wird auf Grund des §. 137. seq. Tit. 17. Th. I. des Allgem. Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern der in dem hiesigen Fürstenthums-Dorfe Nesigode verstorbenen Scholz Friedrich Löchelschen Eheleute die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich mit dem Bemerken bekannt gemacht: daß, wenn sich die einheimischen Gläubiger nicht binnen 3 Monaten und die Auswärtigen binnen 6 Monaten mit ihren Ansprüchen melden, sie sich nach der Theilung nur an jeden Erben für sein Theil halten können.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Erbscholtisey zu Maltsch hiesigen Kreises beabsichtet, auf eigenem Territorio zwei Bockwindmühlen anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden aber alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist — vom Tage dieser Bekanntmachung an — hier anzuzeigen, widrigenfalls damit sodann Niemand

weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für die Erbscholtisey Maltsch höhern Orts angetragen werden wird. Neumarkt den 21. November 1818.
Der Landrath des Neumarktschen Kreises. v. Debschitz.

(Pferde-Verkauf.) Den 17. December 1818 werden, höheren Befehlen zufolge, 41 unbrauchbare Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments (Schlesischen) Prinz Friedrich von Preußen, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Schweidnitzer Anger an der Hauptwacht des eben genannten Regiments, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 7. December 1818.
v. Krosigk, Obrist-Lieutenant und Regiments-Kommandeur.

(Auction von neuen Waaren.) Montag am 7ten dieses Monats und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen im goldenen Baum am Ringe, in der ersten Etage, verschiedene neue Waaren, als wollene und seidene Damen-Tücher von verschiedener Größe, mit und ohne Kanten, gewürkte und bedruckte Damen-Kleider, Merino-wollene gewürkte Borduren, Petinet-Tücher, schwarze Kanten, Dänische Handschuhe, Federn, Flöhre, Gros de Naples, Gros de Berlin, Westen, Arbeitsbeutel, Nähkästchen, Cigarobüchsen, Scheeren, Schnallen, goldene Petschafte und Berloques, Bronze Petschafte, Ketten, Kämme, auch einige Pelze für Damen und Herren, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 3. December 1818.
C. A. Ohl, Auctions-Commissarius.

☞ (Bekanntmachung.) Das zeither in No. 54. inne gehabte Auctions-Locale habe ich in meine eigene Behausung Töpfergasse No. 86. am Eingange der Reuschengasse verlegt, und werden daselbst Donnerstags den 10ten und Freitags den 11ten December einige Ringe, Uhren, Mode- und Schnitt-Waaren, Stücke und Reste Tuch, neue und gebrauchte Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel, Secretaire, Kleider-Secretaire, Bette, Matratzen, Kleider, Wäsche, Rauchtaback, Makulatur, ferner für einen Mehlhändler Kasten, Tonnen, Siebe und Mäßer, so wie auch einige Waagen und Balken, nebst Bratenwendern, öffentlich versteigert werden. W. B. Oppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Musikalische Instrumente.) Bei Endes Unterzeichnetem sind ein Flügel und mehrere Guitarren zu verkaufen, und auch zu vermiethen. Breslau den 8. December 1818.
Zwolinsky, Instrumentmacher, auf der Hummerey in No. 840.

(Anzeige.) Ein sehr gelegenes Haus auf einer Hauptstraße ohnweit dem Ringe, in welchem mehrere Jahre ein starker Betrieb einer Seifensiederey gewesen, ist Veränderungswegen mit billiger Anzahlung zu verkaufen, nöthigenfalls auch zu verpachten; dieses Haus würde sich auch für einen Canditor und andere Handlungs-Gewerbe eignen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke zur Stadt Warschau.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Christ-Markte empfehle ich mich dieses Jahr mit einem neuen, vorzüglich assortirten Lager von Galanterie-, Bronce-, plattirten und lackirten Waaren, einer schönen Auswahl der neusten Näh- und Arbeits-Kästchen in Schildkröt, Maroquin, moiré métallique und Holz, Toiletten, Chatoullien, weißem und braunem Nürnberger Leb-Kuchen, neuen unterhaltenden Gesellschafts-Spielen, Kinder-Spielzeug aller Art, worunter mehrere Sorten zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung, zu den möglichst billigen Preisen.
Benj. Lehmann, ehemal. Knysche Handlung auf dem Naschmarkte No. 2025.

☞ (Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und geehrtesten Publikum zeigt J. G. Schumann, Strohhut- und Blumen-Fabrikant aus Dresden, an: daß seine hieselbst noch nicht lange existirende Blumen-Fabrik mit einem assortirten Lager der allerschönsten und neusten Blumen, Bouquets, Diadems, Kleiderbesetzungen, und einer ganz neuen Art Pariser Perlen-Diadems, so wie auch Straußfedern, schwarz, weiß und bunt, versehen ist, welche zu allen Preisen zu haben sind. Auch kann die gebildete Jugend in dieser schönen Arbeit Unterricht erhalten. Ferner werden alsbald Strohhüte schwarz gefärbt, und ihnen die schönste Appretur gegeben.

Selbiger verspricht die allerbilligsten Preise und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist am Kränzelmarkte im Adolphschen Hause, 4 Stiegen auf die Brustgasse zu.

(Butter-Verkauf.) Eine Parthie gut conservirter jähriger Oberschlesischer Butter ist zu verkaufen, Karlsgasse in No. 740. Das Nähere im Comptoir.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Eimer-Butter von vorzüglich gutem Geschmack ist wieder neu angekommen und für äußerst billige Preise zu haben, auf der Sandgasse in No. 1595, bei C. Preusch.

(Anzeige.) Frische große Holsteiner Austern in Schaalen, Speck-Bücklinge und Sprotten erhielt mit letzter Post G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrtesten Publikum mit guten marinirten, wie auch Holländischen und andern Sorten Heringen, im Einzelnen wie auch in kleinen Gebinden, desgleichen auch mit gegossenen Lichten, von welchen 6, 8 und 10 aufs Pfund gerechnet werden, das Pfd. pro 13 sgl. Münze. Breslau den 6. December 1818.

C. G. Vogel, auf der Altbüßer-Gasse im 1sten Viertel, sub No. 1684.

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein unter das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht gehöriges Dominial-Gut, welches einen Werth von einigen 30,000 Rthlrn. hat, wird ein Capital von 13 bis 15,000 Rthlrn. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Gegen ähnliche pupillarische Sicherheit werden Capitalien von 2000 Rthlrn. und von 6000 Rthlrn., und auf ein hiesiges städtisches, ganz neu erbautes, massives Haus wird ein Capital von 4000 Rthlrn. gesucht. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022. bei C. F. Gallitz.

Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und wird unentgeldlich ausgegeben:

Verzeichniß
einer sorgfältigen Auswahl

der neuesten und schönsten ABC-, Bilder-, Lese-, Fabel- und Erzählungs-Bücher; der zweckmäßigsten Briefsteller und anziehendsten Reisebeschreibungen; vieler empfehlenswerthen geographischen, historischen, naturhistorischen, physikalischen, technologischen, magischen, mechanischen und anderer unterhaltender und belehrender Werke für die Jugend beiderlei Geschlechts und jedes Alters; aller Taschenbücher auf das Jahr 1819; der besten Koch-, Haus- und Wirthschafts-Bücher; einer Sammlung der beliebtesten Gebet- und Erbauungs-Bücher: sämmtlich mit Kupfern und in eleganten Einbänden; der besten Zeichen- und Illuminir-Bücher, Vorschriften, Stick- und Strick-Muster in Heften und einzelnen Blättern; eines ansehnlichen Vorrathes von mehr als Hundert verschiedenen Sorten der neuesten gesellschaftlichen Spiele auf Bogen, in Kästchen, Umschlägen und mit fein ausgemalten Kupferblättern, der vollständigsten Spiel- und Räthsel-Bücher, und eines ausgesuchten Sortiments der schönsten und zierlichsten beweglichen und durchsichtigen Neujahrswünsche und elegantesten Visitenkarten, welche

zur Weihnachtszeit
um die beigesetzten billigen Karant-Preise
in der
Buchhandlung von Josef Max und Komp.
am Paradeplatz
ausgelegt und zu haben sind.
Breslau, 1818.

Bücher - Anzeige.

Zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken, sind folgende Bücher, welche in unterzeichneter Buchhandlung zu haben sind, ganz besonders zu empfehlen:

Becker, K. F., die Weltgeschichte. 4te Auflage. 10 Theile. 8. Berlin. 19 Rthlr. 20 Gr. Kurant.

Hausius, M. C. G., die Jahreszeiten, oder Darstellungen der Gegenstände die die Natur in den vier Hauptabtheilungen des Jahres hervorbringt. Ein Buch für die erwachsene Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 46 Kupfertafeln, worauf 220 überaus sauber ausgemalte Abbildungen. 3 Bände. 4. Sauber gebunden 10 Rthlr.

Poppe, Dr., der magische Jugendfreund, oder faßliche Darstellung der natürlichen Zauberkünste und Taschenspielereien. Mit vielen Abbildungen. 3 Theile. 8. Sauber gebunden. 4 Rthlr. 18 Gr.

— — der physikalische Jugendfreund, oder faßliche Darstellung der Naturlehre. Mit vielen Abbildungen. 7 Theile. 8. Sauber gebunden 12 Rthlr.

Rumpf, J. D. F., und Bartholdy, Gallerie der Welt. in einer bildlichen Darstellung von merkwürdigen Ländern; von Völkern; Thieren; von Natur- und Kunsterzeugnissen; von Ansichten der Natur; von alten und neuen Denkmälern ꝛc. 5 Bände in 22 Heften, mit mehr als 90 äußerst schönen und sauber ausgemalten Kupfern und Charten. gr. 4. Geheftet. 44 Rthlr.

Schäfer, D. F., der Weltumseegler. Oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst ꝛc. Zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt. 7 Bände, mit einer großen Menge von sauber ausgemalten Kupfertafeln und Charten. 4. Gebunden. 32 Rthlr. 15 Sgl.

Scholz, J. C. G., der Freund der Natur, Kunst und des gemeinen Lebens. Oder Gallerie ausgesuchter Gemälde von merkwürdigen Völkerschaften und Natur beschreibenden Gegenständen aus der Thier-, Pflanzen- und Fossilien-Kenntniß. Für die erwachsene Jugend. 2 Bände. Mit 40 sauber ausgemalten Kupfern. gr. 8. Gebunden 7 Rthlr. 16 Gr.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Weihnachtsgeschenk.) In der Steindruckerei bei Graß, Barth et Comp. ist so eben erschienen: Wohlfeiles Weihnachtsgeschenk für Kinder, 1stes Heft, enthält 2 Blätter Vorschriften und 6 Blätter Anfangsgründe zum Zeichnen. Geheftet 4 Gr. Courant.

(Fasanen.) Es werden, vom 16. December c. an, einige Hundert Stück Fasanen zu haben seyn auf der Albrechts-Straße in No. 1304.

(Provisor-Gesuch.) In eine Apotheke Oberschlesiens wird ein Provisor verlangt, und ist das Nähere bei C. F. Walpert et Comp. allhier zu erfahren.

(Dienstgesuch.) Ein Bedienter, mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, sucht zu Weihnachten sein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Nachricht auf der Sandgasse in No. 1595, ebener Erde, bei C. Preusch.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Mann, 30 Jahr, welcher 9 Jahr bei der reitenden Artillerie gestanden, und früher als Kutscher gedient hat, sucht als Kutscher oder Hausknecht sein Unterkommen. Zu erfragen beim Agent Hofrichter.

(Anerbieten.) Es wünscht eine Frau einige Pensionairs oder sonst ledige Herren in Logis zu nehmen. Das Nähere auf der Hummerey in No. 865. eine Stiege hoch vorn heraus.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Gegenerklärung.) Die Anzeige des hiesigen Herrn Joh. Gottlieb Riedel vom 12. November erfordert, wegen ihrer Oeffentlichkeit und beleidigenden Fassung, gleiche Begegnung. Ich ersuche daher meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen Bekannten, hiermit ergebenst, sich meiner in Handlungs-Angelegenheiten Unterschriften gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechselungen mit dem früher hier etablirten Herrn Joh. Gottlieb Riedel, — welcher nicht mit mir verwandt ist —, bloßgestellt zu sehen. Reichenbach den 1. December 1818.

Der Tuch-Kaufmann Friedrich Wilhelm Riedel.

(Gestohlne Kirchen-Sachen.) In der Nacht vom 26. bis 27. November d. J. wurden aus der Kirche zu Bunzel oder Boleslawiez, an der schlesischen Grenze, durch gewaltsamen Einbruch in die Sacristey, folgende Kirchen-Sachen entwendet: 1) eine große altmodische Monstranz, ganz von Silber und vergoldet, worauf zwei Bischöfe und vier Evangelisten vorgestellt waren, an Gewicht 16 Pfund 16 Loth, nebst einem Melchisedech, $1\frac{1}{4}$ Loth schwer; 2) eine zweite silberne Monstranz in der Gestalt eines Kreuzes, 5 Pfd. 24 Loth, mit einem Melchisedech, $1\frac{3}{4}$ Loth schwer; 3) ein Ciborium oder großer vergoldeter Communion-Kelch nebst Deckel, 1 Pfd. 24 Loth; 4) ein vergoldeter Kelch, auf welchem ein Engel, vier Evangelisten nebst dem bittern Leiden vorgestellt war, 2 Pfd. wiegend; 5) ein Kelch nebst Patene, inwendig ganz, auswendig halb vergoldet, 1 Pfd. $13\frac{1}{2}$ Loth; 6) ein Kelch nebst Patene, ganz vergoldet, auf dem das bittere Leiden eingearbeitet war, 1 Pfd. $20\frac{1}{2}$ Loth; 7) ein glatter Kelch, nebst Patene, ebenfalls vergoldet, dessen Gewicht nicht bestimmt werden kann; 8) ein kleiner glatter silberner Kelch nebst Patene, auswendig und inwendig vergoldet, unbestimmten Gewichts; 9) eine silberne Patene, ganz vergoldet, unbestimmten Gewichts; 10) ein großes silbernes Kreuz mit der Figur Crucifix, vergoldet, wiegt 2 Pfd. 12 Loth; 11) ein silbernes Rauchfaß mit dergleichen Ketten, 2 Pfund 10 Loth schwer. — Ein hochlöbliches Publicum, und insbesondere die Herren Goldarbeiter werden hiermit ganz ergebenst ersucht, die Gefälligkeit zu haben, die angezeigten Sachen, wenn sie zum Verkauf oder sonstigen Umtausch angeboten werden sollten, anzuhalten, und davon dem Unterzeichneten eine geneigte Anzeige zu machen. Breslau den 6. December 1818. Das Kirchen-Collegium von Boleslawiez.

Königl. Kammerherr Graf von Strachwitz.

(Verlorne Börse und Ring.) Es ist vergangenen Sonnabend den 28. November von der Schmiedebrücke bis auf die Antonien-Gasse eine grün seidene Börse, an deren Schnur ein Schlüssel befestigt war, so wie zu gleicher Zeit ein alt gefaßter Ring, verloren gegangen. Wer Eines oder das Andere gefunden hat, dem wird, wenn er solches in der Zeitungs-Expedition abgiebt, derselbe Betrag der sich in der Börse befundenen Summe, so wie der halbe Werth des Ringes, zugesichert.

(Zu vermiethen.) In dem neu erbauten Hause in der Graupen-Gasse No. 709. sind zwei große gewölbte Niederlagen gleich oder auch Weihnachten zu vermiethen. Das Nähere sagt der Eigenthümer Aaron Stern. Den 7. December 1818.

(Zu vermiethen.) Veränderungshalber ist auf der Reuschenstraße in No. 127. der zweite Stock, bestehend in drei Stuben nebst einer Stubenkammer und Zubehör, zu vermiethen, und kommende Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist in derselben Wohnung bei Kaufmann S. Heller zu erfahren.

(Wohnungs-Gesuch.) Ein geräumiges, anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, in der Nähe des Marktes, wird von einem Fremden monatsweise gesucht, und die Anzeige desselben erwartet bei dem Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen.) Auf der Büttnergasse in Nro. $\frac{2}{2}\frac{7}{}$. ist die 3te Etage, bestehend aus vier Stuben, Alcoven, 2 Küchen 2c., zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

Beilage zu No. 145. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 9. December 1818.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der zu Gnadenfrey verstorbenen Dorothea Elisabeth verwittwet gewesenen v. Hermsdorff, gebornen von der Heyde, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 15. October 1818. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Großhändler Peter Christ aus Breslau, welcher sich vor mehreren Jahren auf einen bloßen Paß nach Wien begeben und ohne landesherrliche Erlaubniß dort niedergelassen hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24. September 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator B. v. d. Knesebeck anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen gesetzwidrig Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines aus dem Nachlaß seiner verstorbenen Schwester Franziska Weidner ihm zufallenden Erbtheils von 61 Rthlr. 3 Gr. $4\frac{4}{7}$ Pf. zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 10ten November 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht sollen, auf Ansuchen des Curators der Vincent v. Schweinichenschen erbschaftlichen Liquidations-Masse, das im Fürstenthum Ratibor und dessen Kreise belegene Allodial-Rittergut Pstrzonsna nebst Zubehör, welches nach der im Jahre 1817 aufgenommenen landschaftlichen Taxe, a) Behufs der Subhastation auf 22,117 Rthlr. 5 Sgl., b) Behufs der Ertheilung des Pfandbrief-Credits aber nur auf 18,574 Rthlr. 23 Sgl. 4 D'. geschätzt worden ist, und das in Pstrzonsna unter der Gerichtsbarkeit des dasigen Gerichts-Amtes sub Nro. 5. gelegene Bauergut, genannt Gorewodowitz, welches gerichtlich auf 813 Rthlr. 10 Sgl. gewürdigt worden ist, an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber unter nachstehenden Bedingungen verkauft werden: Das Gebot auf beide Grundstücke muß einzeln abgegeben werden, dieselben können erst den 1. May 1819 dem neuen Acquirenten naturaliter übergeben werden, der künftige Käufer des Ritterguts Pstrzonsna muß von den darauf eingetragenen Pfandbriefen einen Betrag von 735 Rthlrn. ablösen, und außerdem noch die, während der Administration des Gutes, und erst nach aufgenommener landschaftlichen Taxe aus den Revenüen bestrittenen Baukosten, im Betrage von 405 Rthlrn. 4 Sgl. $7\frac{2}{7}$ D'., besonders vergütigen und resp. übernehmen. Dem Käufer des Bauergutes wird noch bekannt gemacht, daß auf demselben 1) ein Roboth-Reluitions-Zins von 12 Rthlrn. Courant, 2) ein Grundzins von 2 Floren 5 Kreuzer 2 Heller, 3) ein Wachgeld von 30 Kreuzern haftet, und der jedesmalige Besitzer dieser Stelle 4) 1 Scheffel 8 Metzen groß Maaß Hafer an das Dominium abzuführen, und 5) ein Stück Garn zu spinnen, oder 6 Sgl. dafür zu zahlen schuldig ist. — Die Bietungs-Termine sind auf den 23. December 1818, den 23 März 1819, und besonders den 2ten July 1819, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Gilgenheimb angesetzt worden. Dies, und daß die von dem gedachten resp. Ritter-

und Bauerguts durch die Oberschlesische Landschaft und das Gerichts-Amt von Ptrzonsna aufgenommene Taxe in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden könne, wird den besitzfähigen Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzteren Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, diese Grundstücke dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Ratibor den 4. August 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes Gericht von Oberschlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Nachdem die sämmtlichen Gläubiger des Negocianten Meyer Wolff Peierls, über dessen Vermögen unterm 28. May 1816 Concurs eröffnet worden, auf Aufhebung desselben angetragen, und in die Ausfolgung der Vermögens-Masse an Denselben gewilligt haben; so wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Demselben die freie und uneingeschränkte Verfügung über sein Vermögen wieder eingeräumt, und der unterm 28. May 1816 verfügte Arrest wieder aufgehoben worden. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 20. November 1818.

(Subhastation.) Wir zum Königlichen Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe machen hierdurch öffentlich bekannt, daß die, dem Partkrämer Johann Abraham Hoffmann zugehörigen, auf dem hiesigen großen Markte belegenen, mit den Nummern 75. und 76. bezeichneten beiden Buden auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation, jede besonders, meistbietend versteigert werden sollen. Selbige sind nach dem von der ernannten Bau-Commission aufgenommenen und in beglaubter Form an unserer gewöhnlichen Stadtgerichtsstelle aushängenden Tax-Protokoll vom 22. August c. auf einen Gesammtwerth von 2400 Rthlrn. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, und sind die diesfälligen Kaufsbedingungen gleichfalls aus dieser Taxverhandlung zu ersehen. Wir haben demnach die Bietungs-Termine auf den 6. Januar f., den 10. Februar f., peremtorie aber auf den 10. März 1819, Vormittags um 9 Uhr, vor dem ernannten Commissario, Herrn Justiz-Rath Krause, an unserer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle anberaumt, zu welchen wir sämmtliche besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit dazu vorladen, um ihre Gebote auf die genannten beiden Buden abzugeben, wonächst der Meistbietende alsdann den Zuschlag derselben nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger zu gewärtigen hat. Decretum Breslau den 6. November 1818.

(Avertissement.) Da an dem den 8ten October d. J. zum öffentlichen Verkauf des Guts Guhlau, im Trebnitzschen Kreise belegen, kein höheres Gebot als von 28,000 Rthlrn. erfolgt und die Fortsetzung der Subhastation befunden worden ist; so werden Kauflustige zu Abgebung ihrer Gebote in den auf den 16. März, 16. Juny und 16. September 1819 Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Cleinow, anderweit allhier anberaumten Bietungs-Terminen eingeladen, indem nach Ablauf des letzt-gedachten Termins auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 1. December 1818. Das Fürstenthums-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Die zum Müller Ernst Gottlieb Waltsgottschen Nachlaß gehörigen Realitäten, als: a) die sogenannte Sperlings-Mühle, b) eine Wiese, und c) ein Stück Forst-Land, die Schloß-Traube genannt, wovon die Mühle auf 3700 Rthlr. 15 Sgl. 10 D'., die Wiese auf 500 Rthlr. und das Forst-Land auf 383 Rthlr. 1 Sgl. 7½ D'. Courant gerichtlich abgeschätzt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation, in denen auf den 1. December c., den 1. Februar und peremtorie den 5ten April 1819, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Stadt-Gerichts-Zimmer vor dem Herrn Justiz-Director Zebe anberaumten Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hiermit vorgeladen, in den obigen Terminen und um die festgesetzte Stunde zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag unter Approbation des vormundschaftlichen Gerichts der minorennen Waltsgottschen Erben zu gewärtigen. — Zugleich werden sämmtliche unbekannte Real-Gläubiger ad liquidandum et justificandum praetensa sub praejudicio hiermit vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die

Grundstücke präcludirt, und ihnen sowohl gegen den Käufer, als auch gegen die Erben und Gläubiger, unter welche die Masse vertheilt werden soll, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Die Taxe von den Grundstücken kann übrigens alle Wochen des Sonnabends bei dem Herrn Justiz-Director Zebe inspicirt werden. Lüben den 26. September 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf Antrag des Glasermeister Franz Knechtel wird dessen Schwager, der von hier gebürtige Amand Babst, welcher als Tambour in der siebenten Compagnie des ehemaligen v. Lützowschen Frei-Corps, jetzigen 25sten Infanterie-Regiment (1sten Rheinischen), gedient hat und im Jahre 1814 im Lazareth zu Boitzenburg gestorben seyn soll, hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar spätestens in termino den 15ten Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Stadtgerichts-Assessor Fischer auf dem hiesigen Rathhause entweder schriftlich oder persönlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß bei seinem Ausbleiben er für todt erklärt und sein Nachlaß seinen bekannten Erben übergeben werden wird. Neumarkt den 28. October 1818.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der mit einer Kolonistenstelle in Stuhlseiffen angesessene und zuletzt im Hochlöblichen Königl. Kaiser Franz Grenadier-Regiment gestandene Soldat Joseph Wolf, welcher in der Campagne 1813 auf dem Marsche von Erfurt nach Frankreich erkrankt und in ein Feld-Lazareth gebracht worden, von dessen Leben und Aufenthalte aber bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, auf den Antrag seiner Ehefrau Maria gebornen Blaschke und der Vormundschaft ihres Kindes, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in termino den 12. Januar 1819 Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Kanzeley zu Rosenthal entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls er, der Kolonist und Soldat Joseph Wolf für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze, verfügt werden wird. Habelschwerdt den 6. August 1818.

Das Graf Wilhelm von Magnissche Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein.

Anders, Justitiarius.

(Oeffentliche Vorladung.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet hiermit vor dasselbe den ehehin bei dem Königl. Preuß. v. Strachwitzschen Infanterie-Regimente zu Liegnitz im 2ten Bataillon bei der Compagnie des Herrn Hauptmanns v. Tobenheim gestandenen Soldaten und hiesigen Einwohner, Namens Gottlieb Hellmich, welcher im Jahre 1805 mit dem Regimente aus Liegnitz in das damalige Herzogthum Warschau marschirt ist, bei Sieradz eine kurze Zeit gestanden hat, von da aber wiederum mit dem Regimente nach Sachsen marschirt, und sodann bei der im Jahre 1806 vorgefallenen Schlacht bei Jena gewesen ist, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen und nach vorgängiger gehöriger Vernehmung seiner Ehefrau Anna Susanna Hellmich, gebornen Baum, hierdurch öffentlich vor, sich binnen drei Monaten, und längstens in dem auf den 17ten Februar künftigen Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termino auf dem hiesigen Schlosse zu gestellen, oder doch bis zu diesem Tage von seinem Leben und Aufenthalte zuverlässige Nachricht einzusenden; wogegen er bei seinem Außenbleiben und unterlassener Einsendung der verlangten Nachrichten zu gewärtigen hat, daß er der von seiner Ehefrau angebrachten Ehescheidungsklage für geständig und hiernach für einen vorsätzlichen Verlasser erklärt, sodann aber nicht nur auf die nachgesuchte Trennung der Ehe erkannt, sondern auch der Klägerin nachgegeben werden wird, sich anderweit verheirathen zu dürfen. Wornach sich derselbe zu achten hat. Wikoline den 4ten November 1818.

Das Director Frankesche Gerichts-Amt für Wikoline. Fülleborn.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Preuß. Charité-Amte Prieborn wird ad instantiam der Freistellen-Besitzerin Rosina Helena verehelichten Schneider, gebornen Haake, zu Nieder-Arnsdorf, ihr Ehemann, der Stellmacher und gewesene Colonie-Häusler Johann Gottlieb Schneider aus Girlachsdorff, da er sie im Herbst 1808 böslicher Weise und unter dem Vorwande

verlassen hat, in Glatz bei einem Stellmacher in Arbeit zu gehen, sich aber bei dem daselbst gestandenen Militair hat anwerben lassen und bereits nach wenigen Tagen desertirt seyn soll, ohne sodann einige Nachricht von sich zu geben, hiermit edictaliter vorgeladen: innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten Januar 1819 anberaumten peremtorischen Termine entweder in Person oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten in der hiesigen Königl. Amts-Kanzeley zu erscheinen, und sein Ausbleiben zu rechtfertigen; widrigenfalls, wenn er nicht erscheinen, auch sonst sich nicht melden sollte, er für todt erklärt und seiner geachteten Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Priebom den 28. September 1818.

Königl. Preuß. Justiz-Amt. Paczensky.

(Aufgebotene Instrumente.) Von dem Gräflich von Frankenbergschen Gerichts-Amte der Güter Warthau ꝛc. und Groß-Hartmannsdorff wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß nachstehende, A) nach Ausweis der beigebrachten Quittungen bezahlte Hypothequen-Instrumente: 1) das d. d. Warthau den 6. März 1802 über 200 Rthlr., dem hiesigen Gärtner Johann Gottlieb Gerlach von dem Bauer Jeremias Zingel zu Hermsdorff vorgeliehen; 2) das d. d. Warthau den 6. Januar 1792, für die Elias Kullmannsche Vormundschaft zu Warthau auf Höhe von 20 Rthlrn., imgleichen das d. d. Warthau den 21. März 1799, für die evangelische Kirchen-Casse zu Altjäschwitz auf Höhe von 50 Rthlrn. ausgefertigt, und beide auf dem George Eberleinschen Hause sub No. 1. zu Nieschwitz intabulirt; 3) das d. d. Warthau den 29. September 1754, für die hiesige katholische Kirchen-Fundations-Casse auf Höhe von 33 Rthlrn. 10 Sgln. ausgefertigt, und auf dem Gottlieb Riedelschen Bauergute sub No. 57. zu Altjäschwitz eingetragen; 4) das d. d. Warthau den 3. August 1772 über 50 Rthlr., welche von dem vormaligen Besitzer des itzt Johann Christoph Krauseschen Bauerguts sub No 20. hieselbst, Namens Tobias Scholz, aus der Paulschen Mündel-Masse zu Großhartmannsdorff vorgeliehen worden; — B) folgende noch unbezahlte Hypothequen-Instrumente: 5) das d. d. Warthau den 10. Febr. 1779 über 20 Rthlr. Warthauer katholisches Kirchengeld, auf dem itzt Gottfried Helbigschen Hause zu Nieschwitz sub No 16. haftend; 6) das d. d. Warthau den 25. October 1784 über 10 Rthlr., aus dem Altjäschwitzer katholischen Kirchen-Aerario auf das itzt dem Tobias Müller zu Altjäschwitz sub No. 65. vorgeliehen; 7) das d. d. Warthau den 30. Juny 1804 über 300 Rthlr., welche von dem Erbscholtisey-Besitzer Johann Gottlob Haumann zu Altjäschwitz auf die daselbst sub No. 33. belegene, itzt Gottlieb Fischersche Erbscholtisey-Nahrung von dem Bauer Gottlieb Seidel zu Lorswitz vorgeliehen worden; 8) das d. d. Warthau den 22. December 1801 über 254 Rthlr., für das magistratualische General-Pupillar-Depositorium zu Löwenberg auf das Johann George Bunzelsche Haus sub No. 129. zu Ober-Großhartmannsdorff und das dismembrirte Ackerstück sub No. 21. ausgefertigt, von selbigem aber der Anna Elisabeth verehelichten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt worden; 9) das d. d. Warthau den 22. Decbr. 1801 über 150 Rthlr. Darlehn aus dem magistratualischen General-Pupillar-Depositorio auf die Böttcher Gottlieb Hertrampfsche Acker-Nahrung sub No. zu Ober-Großhartmannsdorff vorgeliehen, und der Anna Elisabeth verehelichten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt; 10) das d. d. Warthau den 4. März 1804 über 150 Rthlr., welche der vormalige Besitzer der zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 21. belegenen, itzt Johann Christoph Gerlachschen Gärtnerstelle, Namens Johann Gottlieb Krause, von dem Bauer Gottfried Geisler daselbst erborgt hat; 11) das d. d. Großhartmannsdorff den 7. September 1808 über 100 Rthlr., welche der ehemalige Besitzer des zu Ober-Großhartmannsdorff sub No. 25. belegenen, itzt Gottlieb Döringschen Bauerguts, Namens Jeremias Herrmann, dem Zimmermeister Caspar Fischer daselbst schuldig geworden; und endlich 12) das d. d. Warthau den 6. Februar 1804 über 5150 Rthlr., welche der ehemalige Besitzer des zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 49. belegenen, itzt Joseph Scharffenbergschen freien Vorwerks, der Königl. Ober-Amtmann Herr David Segnitz, von der Prager Stifts-Dame, der Comtesse Louise v. Nostitz-Rhyneck, vorgeliehen erhalten hat, — theils auf Ansuchen der Grundbesitzer, theils der noch unbefriedigten Gläubiger, welche die

quäst. Hypothequen-Instrumente durch die Plünderungen im Kriege 1813 verloren zu haben behaupten, vorschriftsmäßig hierum aufgeboten werden. Diesem gemäß werden alle diejenigen, welche eines der vorgedachten Hypothequen-Instrumente als Erben, Cessionarien, oder als Pfand-Inhaber besitzen, oder solches durch irgend einen andern Titel an sich gebracht haben möchten, hiedurch aufgefordert, sich in termino den 10ten März k. J. früh um 9 Uhr in hiesiger gerichtsamtlichen Canzley mit ihren etwannigen Ansprüchen zu melden, solche unter Production der quäst. Instrumente gehörig nachzuweisen, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Anforderungen präcludirt, die verlornen Instrumente für null und nichtig erklärt, und in dessen Folge die Capitalien sub No. 1—4. gelöscht, über die von No. 5. bis incl. 12. aber den Gläubigern neue und nur allein geltende Hypothequen-Instrumente werden ausgefertigt werden. Löwenberg den 28. November 1818.

Das Reichsgräfl. v. Frankenbergsche Gerichtsamt Warthau und Großhartmannsdorff.

(Offener Schullehrer-Posten.) Der Posten eines Mädchenlehrers an hiesiger evangelischen Stadtschule wird binnen Kurzem erledigt; daher geeignete und zugleich mit musikalischen Kenntnissen versehene Subjekte, welche denselben zu erhalten wünschen, sich bei uns zu einer Probe-Lection unverzüglich melden wollen. Schmiedeberg den 1. December 1818.

Der Magistrat.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Mitglieder, welche bei der Ersten großen Sterbe-Casse mit ihrer Einzahlung noch in Rückstande sind, werden höflich ersucht, bis zum 15ten dieses Monats ihre Zahlung an Unterzeichneten einzusenden, wenn sie nicht nach dem Instituts-Plan gestrichen seyn wollen. Besonders aber ersuche ich das Mitglied sub No. 53, oder die Inhaber von diesem Quittungsbuche, die Zahlung zu leisten, oder nach Verlauf des anbemerkten Termins allen ihren Ansprüchen an die Gesellschafts-Casse entsagen zu müssen. Breslau den 7. December 1818. Der Vorsteher und Rendant Meyer.

(Fahren-Verdingung.) Auf hohen Befehl sollen von Breslau nach Neisse 300 eiserne Achsen, an Gewicht circa 369 Ctr. schwer, gesandt werden. Diese Fracht wird dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben. Es ist hierzu ein Licitations-Termin den 14ten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr im Zeughause am Sandthore angesetzt, woselbst sich Fahrlustige, so aber hinlängliche Sicherheit zu stellen haben, einfinden können. Breslau den 7ten December 1818. Das Königliche Artillerie-Depot. Lehmann.

(Verpachtung der Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz.) Auf künftigen 11. Januar 1819 wird die Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz, welche künftige Ostern pachtlos wird, an den Meistbietenden verpachtet, wozu Cautionsfähige und Sachverständige eingeladen werden. Die vortheilhaften Pacht-Bedingungen, außer dem Pacht-Quantum, sind bei dem Wirthschafts-Amtmann Bohn daselbst zu erfahren.

(Getreide-Licitation.) In Folge Hoher Bestimmung Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Breslau, wird das diesjährige, zu Martini eingelieferte Zins-Getreide, bestehend in 347 Schfln. $14\frac{5}{4}$ Mtzn. Weitzen, 287 Schfln. $13\frac{1}{4}$ Mtzn. Roggen, und 3 Schfln. Gerste, meistbietend veräußert werden. Terminus hierzu ist auf den 22. Januar 1819, früh von 9 Uhr ab, im Geschäfts-Locale des unterzeichneten Amtes anberaumt, wozu Entreprise-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ¼ des zur Hälfte in Tresorscheinen abzulegenden Gebots als Caution zu deponiren, der Zuschlag aber erst nach Eingang Hoher Genehmigung, und zwar unter Voraussetzung eigener Abholung des Getreides, zu gewärtigen ist. Die sonstigen Bedingungen werden am Licitations-Tage selbst vorgelegt werden. Strehlen den 25. November 1818. Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Am 14. December c. soll eine bedeutende Quantität ausgearbeiteter trockener Nutz- und Schirrhölzer, für Stellmacher und Müller brauchbar, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage bei der Königl.

Brettmühle zu Katholisch-Hammer, wo diese Nutzhölzer stehen, zur Abgabe ihrer Gebote früh um 9 Uhr einzufinden. Trebnitz den 2. December 1818.

Königl. Oberförsterey Hammer. Sternitzky.

(Auction.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Mobiliar-Nachlaß des auf dem Dohme verstorbenen Chirurgi Carl Schwaneberg, bestehend in Uhren, etwas Silberwerk, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, mehreren chirurgischen Instrumenten und Büchern, und einer großen Quantität Medizin-Flaschen, auf den 17ten December curr. Vormittags um 9 Uhr hieselbst, der Dohmkirche gegenüber, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden wird. Dohm Breslau den 25. November 1818. Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Auction.) Den 16ten December a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einige Pretiosa, worunter 2 brillantne Ringe mit Chrysopasen und Saphir, Gold, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleider, Meubles, und verschiedene Waaren von zwirnernen und seidenen Bändern, Zwirn, Garn 2c., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 4. December 1818.

(Verkauf.) Um einen billigen Preis sind zu verkaufen: verschiedene Seifensieder-Utensilien, unter andern 2 eiserne Kessel, 1 Sturz, 2 Aescher, 1 Kühlbüte, 3 Lichterflügel, und mehrere Kleinigkeiten. Das Nähere sagt der Kaufmann Hr. Strauß, in der Dreifaltigkeit auf dem Neumarkte.

(Gemahlener Gyps) in Tonnen zu 1½ Scheffel Bresl. Maaß ist zu haben beim Kaufmann C. R. Wolff in Ratibor. Bestellungen erbittet man sich franco einzusenden.

(Anzeige.) Neue Flickheringe, das Bund 5 Gr. Courant, sind mit der Post angekommen bei F. A. Hertel, am Theater.

(Butter-Verkauf.) Sehr gute Tonnen-Butter hat zum Verkauf in Commission erhalten der Agent Hofrichter, Ohlauer Straße im Weinstock.

(Concert-Anzeige.) Es wird einem hochzuverehrenden Publiko hiermit ergebenst angezeigt: daß auf dem Neumarkt in dem zum weißen Storch genannten Hause mit dem 9. December d. J. das erste Concert gehalten, und damit Mittwochs und Sonnabends continuirt werden wird. Auch wird ein sehr gutes weiß Stettiner Faß- wie auch ein dergleichen Bouteillen-Bier geschenkt werden. G. Eichner.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Deposital-Casse mittler Größe von Eisen, oder stark mit Eisen beschlagen, und mehrmals zu verschließen. Die Anzeige ist zu machen auf dem Neumarkt in der blühenden Aloe zwei Stiegen hoch.

(Lotterienachricht.) Zu der Zwölften kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 14. Decbr. ihren Anfang nimmt, und wofür der Einsatz in klingendem Courant geleistet wird, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 18ten November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Neusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei Prinz, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(Weggekommener Hühnerhund.) Es ist mir gestern ein ganz schwarzer, glatthaariger Hühnerhund, Namens „Neger", mit einem braun ledernen Halsbande, worauf die Buchstaben v. K. genäht sind, weggekommen. Wer mir diesen Hund anzeigt oder wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Tschanschwitz den 4. December 1818. v. Köckritz.

Literarische Nachrichten.

Der 8te Jahrgang von
Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1819. Der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet. Herausgegeben von Th. Hell. Mit 9 Kupfern und 2 Mustertafeln. Mit Beiträgen von Arthur vom Nordstern, L. Brachmann, Krug von Nidda, F. Kuhn, Laun, M. Müller, Posselt, Prätzel, R. Roos u. a. m., und Kupfern nach Näke, Opitz, Ramberg, Schnorr, von Böhm, Eßlinger, Fleischmann, Jury, Reinhold u. m. 12. In geschmackvollem Einbande 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.
In Maroquin 2 Rthlr. 23 sgr. Cour.
ist nun an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt, und hat die günstigste Aufnahme gefunden, die wir ihm wünschen konnten, so daß uns nur noch wenige Exemplare geblieben sind. Auch die gelesensten Zeitblätter, wie die Zeitung für die elegante Welt, die Abendzeitung, der Freimüthige, der Gesellschafter 2c., haben die vortheilhaftesten Urtheile darüber ausgesprochen, und überheben uns jedes weitern Lobes. J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

In der Sanderschen Buchhandlung in Berlin ist so eben fertig geworden und in der W. G. Kornschen in Breslau zu bekommen:
Die Söhne des Thals, ein dramatisches Gedicht von Fr. Ludw. Zacharias Werner. 2ter Theil: die Kreuzesbrüder. Neue Auflage. Preis: 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.
Beide Theile zusammen 3 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,
so nebst vielen andern empfehlungswerthen Schul- und Jugendschriften bei J. C. Hinrichs in Leipzig erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Baumgarten, J. C. F., Morgen- und Abendbetrachtungen auf alle Tage im Jahre, für die Jugend. 2 Bände. gr. 8. Gebunden 2 Rthlr.

De Beaurains französische Sprachlehre für Kinder. Mit vielen illuminirten Kupfern. Gebunden 1 Rthlr.

Bilder-ABC-Buch, unverwüstliches, für kleine Kinder. Mit 24 colorirten Tafeln. gr. 8. Gebunden 1 Rthlr. 10 sgr.

Claudius, Karls und Emiliens vergnügte Spielstunden, dem Alter von 8—14 Jahren gewidmet. 3 Theile. Mit 14 Kupfern. Gebunden 4 Rthlr.

Erzählungen, 52, interessante, aus der Welt- und Menschengeschichte. 3te verb. Auflage. 8. Gebunden, mit 4 colorirten Kupfern 23 sgr., mit schwarzen 18 sgr.

— moralische, aus der Thier- und Menschenwelt. Zum Geschenk für gute Söhne und Töchter. 2te verm. Aufl. 8. Geb., mit color. Kupfern 1 Rthlr. 5 sgr., schwarz 1 Rthlr.

Genlis, Gräfin von, Mythologie in Arabesken, durch 78 Kupfer erläutert. Ein Handbuch für die Jugend. Zwei Bände. 8. Schwarz 2 Rthlr. 15 sgr., colorirt 3 Rthlr. 15 sgr.
Glatz, Jac., das rothe Buch oder Unterhalt für Knaben und Mädchen. 4 Bändchen. Mit Kupfern. 8. Gebunden 3 Rthlr.
Guts Muths, mechanische Nebenbeschäftigungen. Ein Anhang zu seiner Gymnastik. Mit 9 Kupfertafeln. 2te verm. und verb. Auflage. 8. 1817. Gebunden 2 Rthlr. 5 sgr.
Herrmann, Fr., neue Fibel rc. 2 Theile. Mit vielen Kupfern. gr. 8. Geb. 1 Rthlr. 10 sgr.
Holz, E., erstes und zweites Buch für Kinder. 3te Auflage. Mit vielen Kupfern und Charten. gr. 8. Gebunden, jedes schwarz 27 sgr., colorirt 1 Rthlr. 8 sgr.
— — neue Fibel für Bürgerschulen. Mit 18 Kupfern. gr. 8. Geb., schwarz 10 sgr., colorirt 15 sgr.
— — neue Erzählungen zur Bildung sittlichen Gefühls. In 8 Kupfern. Geb., schwarz 25 sgr., colorirt 1 Rthlr. 5 sgr.
— — Geschichten aus der Jugendwelt. 81 Abbildungen. gr. 8. 2 Rthlr. 10 sgr. Auf Schreibpapier, mit colorirten Kupfern, schön gebunden 3 Rthlr. 15 sgr.
— — und Kopf, neuer Briefsteller für Kinder. 8. 25 sgr.
Hübners biblische Historien, umgearbeitet von M. F. E. Adler. 2 Theile. 5te Auflage. gr. 8. 12 sgr., mit 104 Kupfern 28 sgr.
Maurer, E., Gewerbkunde zur nützlichen Unterhaltung für Jedermann. 2 Theile. N. A. Mit 36 Kupfern. Geheftet 1 Rthlr. 20 sgr.
Colorirt, schön gebunden 2 Rthlr. 15 sgr.
Pölitz, Prof. K. H. L., die Weltgeschichte für gebildete Leser. Neue Bearbeitung in 4 Bänden. gr. 8. Weiß Druckpapier, mit Kupfern 7 Rthlr.
Ordinair Druckpapier, ohne Kupfer 5 Rthlr.
— — kleine Weltgeschichte, oder compendiöse Darstellung für höhere und niedere Lehrinstitute. 3te verm. Aufl. gr. 8. 1818. Geheftet 28 sgr.
— — die Weltgeschichte für Real- und Bürgerschulen und zum Selbstunterrichte. 3te bis 1817 fortgesetzte Auflage. gr. 8. 1818. 15 sgr.
Rebs, E. G., Betrachtungen und Gebete am Morgen und Abend nach der Zeitfolge der Jahreszeiten. Zu Erweckung und Belebung des religiösen Sinnes der erwachsenen Jugend geweiht. Mit Vorrede von Dolz. gr. 8. 1816. Geh. 25 sgr., wohlfeilere Ausgabe 18 sgr.
Stein, D. C. G. D., kleine Geographie, oder Abriß der mathematischen, physischen und politischen Erdkunde. Mit 1 Charte. 9te Auflage. gr. 8. 1818. 20 sgr.
— — Geographie nach Naturgränzen. Mit 1 Charte. gr. 8. 18 sgr.
Schulatlas, neuer kleiner, mit besonderer Hinsicht auf die geographischen Lehrbücher von D. C. G. D. Stein. Berichtigt bis November 1818, in 18 Blatt 2 Rthlr.
Stein, D. C. G. D., Handbuch der Naturgeschichte, besonders in Hinsicht auf Geographie. 2 Bände. Mit 116 colorirten Abbildungen. gr. 8. Gebunden 2 Rthlr. 25 sgr.
— — dasselbe für Real- und Bürgerschulen. Mit 21 Abbildungen. gr. 8. Geh. 22 sgr.

Bei W. G. Korn in Breslau sind zu haben:
Gallerie der Stubenvögel, oder Anweisung was der Liebhaber der Nachtigallen, Kanarienvögel, Wachteln, Lerchen, Finken, Hänflinge, Gimpel und vieler anderer Stubenvögel bei deren Aufziehung, Fütterung, Wartung, Heckzeit und Heilung ihrer Krankheiten zu beobachten hat. Durchaus praktisch dargestellt. 13 sgr. Cour.
Dinten-Vorschriften, oder Anweisung zur Bereitung einer vollkommen guten schwarzen, einer neuen unzerstörbaren schwarzen, auch rothen und grünen Dinte, vom Provisor Engelbrecht. 4 sgr. Cour.
Der Chemiker, der Sachkenner belehrt hier.
